



WILA

inform

Nr. 57 • 01|2008

Die Grüne Spielstadt – wie aus Hecken Häuser werden

Auf rund 4.500 Quadratmeter Fläche wird Natur zur Kunst und zum Erlebnis: Ab April öffnet das Gelände auf dem Meßdorfer Feld in Bonn wieder seine Tore für kleine und große Besucher/-innen.

Wussten Sie, dass man Weidenruten zu meterhohen Kunstwerken binden kann? Dass mehr als 30 solcher von Künstlern und Laien gestalteten lebenden Bauten eine Landschaft zum Entdecken auf dem Meßdorfer Feld in Bonn bilden? „Diese Anlage ist einmalig in der Welt. Es gibt kein zusammenhängendes Projekt, das so groß ist“, sagt Dr. Walfried

Pohl, der diesen Prototypen einer neuen Parkidee vor rund zwölf Jahren gemeinsam mit Luzia Mayer für den Deutschen Werkbund Nordrhein-Westfalen verwirklicht hat. Drei Elemente prägen die Bonner Anlage: Das Projekt, so Pohl, verbinde Naturschutz, Naturgestaltung und Naturerlebnis.

„Wir setzen das Projekt im Sinne der Gründer fort“, sagt Theo Bühler, Geschäftsführer im Wissenschaftsladen Bonn. Ende 2006 übergaben Dr. Walfried Pohl und Luzia Mayer die Grüne Spielstadt an den Wissenschaftsladen Bonn, der bereits Träger des

benachbarten „Internationalen Garten Bonn“ ist. Das Gelände der ehemaligen Bonner Stadtgärtnerei soll durch die beiden Projekte noch mehr als bisher zu einem Ort der Begegnung werden: von Menschen verschiedener Kulturen, die sich gemeinsam in und mit der Natur entfalten.

Spielstadt, nicht Museum

Bühler: „Die Häuser, Figuren und anderen Objekte aus Weidenruten sollen kleine und große Besucher/-innen inspirieren und buchstäblich Entfaltungsmöglichkeiten schaffen.“ Diese nachwachsenden „Weidenhäuser“ wechseln in Form und Größe: vom fünf Meter hohen „Schnellen Brüter“ über die Naturpergola bis hin zur Kinderschnecke. Mit ihren 4.500 Quadratmetern Fläche lädt die Spielstadt zu vielfältigen Erfahrungen und Nutzungen ein. Die Anlage sei, so ihr Gründer Pohl, ein Paradies für Kinder und ein Ort der Ruhe und Erholung für Erwachsene. Eingebettet in die Bauten sind ein Permakultur-Garten, Weinanbau, eine Wildbienenbrutanlage sowie Kunstwerke wie das begehbare „tönende“ Dransdorfer Ei.



Gründer Luzia Mayer (links) und Dr. Walfried Pohl (rechts) mit Theo Bühler, Wissenschaftsladen Bonn

Kindergartengruppen entdecken, wie sie ein Tipi aus Weidenruten flechten können. Erwachsene erproben, wie sie aus Weiden eine Laube für ihren Garten gestalten können. Doch nicht nur die Kunst des Weidenbaus erlernen die Besucher auf dem Gelände. Durch seine Größe und seine vielfältige Natur eignet sich die Spielstadt auch für umwelpädagogische Seminare und Workshops. So sind die Nabu-Junior-Ranger an acht Nachmittagen unterwegs, kann man bei


Kultur und Natur im Einklang

„Piepmatz und Co“ Vogelstimmen erlauschen lernen und Vogelhäuschen bauen, im Klanggarten Steine zum Singen und Rohre zum Schwingen bringen, lernen Pädagogen an zwei Fortbildungs-Nachmittagen die „Geheimnisse von Pflanzen“ kennen. Zudem bietet der Wissenschaftsladen Bonn in Kooperation mit anderen Bildungsträgern in Bonn umwelpädagogische Programme für Kindergartengruppen oder Grundschul Kinder.

Bauwerke als Baumwerke

Überregional bekannt wurde das Projekt 1997. Damals erhielt es unter dem Titel „Aus Hecken werden Häuser – Bauwerke als Baumwerke“ den Rang eines weltweiten Projekts der Expo 2000. Im Jahr 2006 bekam die Grüne Spielstadt den Umweltpreis der Stadt Bonn.

Pflege-Paten gesucht

Künstler, Landschaftsarchitekten und Laien haben die rund 30 Objekte in der Grünen Spielstadt über die Jahre hinweg gebaut. Mehr als 20 Erwachsene etwa halfen, als Marcel Kalberer, einer der führenden deutschen Lebendbau-Architekten den Rutenbündelbaum auf dem Gelände der Grünen Spielstadt baute. Doch mit dem Bau der Objekte ist es nicht getan. Gepflegt werden sie derzeit von knapp einem Dutzend ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Damit ihnen die Arbeit nicht buchstäblich über den Kopf wächst, sind weitere Patinnen und Paten für die Objekte stets willkommen. Zum Winter wurden die neuen Triebe entweder eingeflochten, abgeschnitten oder woanders eingepflanzt. Nun, im Frühjahr und Sommer, geht es daran, den Lebend-Kunstwerken wieder Gestalt zu geben. bp ■

Die Grüne Spielstadt: Machen Sie mit!

Die Spielstadt ist ein Ort der Begegnung – mit Menschen und der Natur.

- Nehmen Sie an Veranstaltungen teil (v.a. aus dem umwelpädagogischen Bereich)
- Besuchen Sie die Spielstadt an einem der Offenen Sonntage (jeweils 1. Sonntag im Monat, April bis Oktober)
- Feiern Sie in der Grünen Spielstadt, indem Sie das Gelände mieten oder sich eine Feier gestalten lassen
- Werden Sie Pate eines Weidenobjektes und gestalten Sie so selbst mit.

Infos unter www.gruene-spielstadt.de

Tel. (02 28) 201 61-16, info@gruene-spielstadt.de

Internationaler Garten Bonn: Ein Stück Zuhause

Der Internationale Garten Bonn startet in sein zweites Aufbaujahr. Ziel der Gärtner/innen: Buchstäblich Boden unter den Füßen zu gewinnen.

Ich habe mir hier mit diesem Garten einen lang gehegten Traum erfüllt“, sagt Yahya Wardak. Vor 15 Jahren ist er aus Afghanistan nach Deutschland gekommen – als promovierter Akademiker, der dann in der neuen Heimat keinen Job fand. Schon damals habe er sich gewünscht, Gärtner zu sein.

Die Familie aus Afghanistan ist nur eine von 20 Familien und Gruppen, die eine Parzelle im 3.000 Quadratmeter großen Internationalen Garten Bonn haben. Aus 15 verschiedenen Ländern kommen die Menschen, die nun im zweiten Jahr ihr „Feld“ beackern, das die Stadt Bonn dem Projektträger Wissenschaftsladen Bonn unentgeltlich zur Verfügung stellt. Mehr als 50 Familien hatten sich um die Parzellen, die rund 40 Quadratmeter groß sind, beworben. Theo Bühler, Geschäftsführer des Wissenschaftsladen Bonn, sagt: „Bei der Auswahl war für uns entscheidend, dass die Familien einen Bedarf an Selbstversorgung hatten. Vor allem aber, dass sie sich auf ein solches Gemeinschaftsprojekt einlassen wollten.“

Und Einsatzbereitschaft mussten sie mitbringen: Bevor mit dem Gärtnern begonnen werden konnte, musste Anfang 2007 erst einmal der Großteil der Fläche gerodet, die Baumwurzeln entfernt, der Boden gelockert und mit Humus angereichert werden. Noch heute plagen sich manche Gärtner mit den restlichen Wurzelstrüngen und Steinbrocken.

120 Internationale Gärten gibt es inzwischen in Deutschland, die ein Baustein zur Integration sein sollen. 1996 entstand in Göttingen der erste Internationale Garten, in dem bosnische Flüchtlingsfrauen gemeinsam mit deutschen Freundinnen versuchten, durch die Gar-

tenarbeit wieder Boden unter den Füßen zu gewinnen. Inzwischen wird in einigen Internationalen Gärten Hilfe bei der Arbeitssuche angeboten oder die Familien werden intensiver betreut.

Gemeinschaft wachsen

Im Bonner Garten soll erst einmal die Gemeinschaft zusammenwachsen. „Wenn gemeinsam gesät und geerntet wird und man Pflanzen wachsen sieht, ist das ideal, um buchstäblich Wurzeln in der Fremde zu schlagen“, sagt Projektleiter Bernd Assenmacher vom Wissenschaftsladen Bonn. Er hat festgestellt: „Die Sprachbarrieren sind hoch. Das führt dazu, dass viele Familien offenbar lieber allein vor sich hinarbeiten.“ Doch Assenmacher ist optimistisch: Es sind Familien wie die Wardaks, die zum gemeinsamen Essen einladen oder der Afghane Mohammad Saber, die integrierend wirken. Für Saber sind die anderen Hobbygärtner eine Bereicherung in jederlei Hinsicht: „Ich bin zwar Biologe, aber ich habe trotzdem wenig Ahnung, was man wie anpflanzt. Da habe ich viele Tipps von anderen bekommen.“ Für manch anderen ist der Gemeinschaftsgarten wie ein rettender Anker. Assenmacher: „Einer der Teilnehmer ist schon lange arbeitslos. Für ihn war und ist der Garten der Weg heraus aus Isolation und bedrückenden Gedanken.“ Mit gezielten Gemeinschaftsaktionen will der Wissenschaftsladen Bonn den Zusammenhalt der Gärtner weiter fördern. In den nächsten Wochen legen die Familien gemeinsam einen Kinderspielplatz auf dem Gelände an. Danach soll der Gemeinschaftsplatz ausgebaut werden.


Gärtner Wardak: Einen Traum erfüllt

Und außerdem wird natürlich wieder das eigene Fleckchen Erde beackert. 20 Kilo Zwiebeln und 10 Kilo Kartoffeln erntete Amar Kaistha gleich im ersten Jahr. Der Lehrer aus Nord-Indien, der vor neun Jahren zu seiner Frau nach Bonn zog, hat hier ein Stück Zuhause gefunden: „Dort hatten wir auch immer eine kleine Landwirtschaft.“ Die beiden Kinder haben mitgepflanzt und ein „Team Tierhotel“ gegründet, das selbst Schnecken in Obhut nimmt. Die Kaisthas sind kontaktfreudig. Sie haben schon Familien aus Russland, Marokko und Portugal kennen gelernt, obwohl die Verständigung mitunter notgedrungen mit Händen und Füßen vor sich geht.

Nachbar Wardak wird auch in diesem Jahr Kartoffeln, Zwiebeln, Radieschen, Mais und viele, viele Blumen anpflanzen. Nur wenige Wünsche bleiben unerfüllt. Wardak: „Meine zweijährige Tochter wollte letztes Jahr Mais-Saft und Milch anpflanzen. Da musste ich passen.“ bp ■

Ansprechpartner:

Bernd Assenmacher
Tel. (02 28) 2 01 61-49
bernd.assenmacher@wilabonn.de
www.wilabonn.de/garten



Termine

Veranstaltungen in der Grünen Spielstadt

Information unter www.gruene-spielstadt.de, Tel: (02 28) 201 61-16, Email: info@gruene-spielstadt.de

Dienstag, 27. Mai und 17. Juni, 14–17 Uhr Geheimnisvolle Pflanzen – Berufsbegleitende Fachfortbildung für Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen, die sich praxisnahes Wissen für den Unterricht wünschen (45 €)

Mittwoch, 28. Mai 2008, 14–18 Uhr Weidenbau-Workshop für Pädagogen bzw. Eltern, die das Außengelände von Kindergärten/Schulen attraktiver gestalten wollen (25 €)

Sonntag, 1. Juni, 14.30 Uhr Fantasy-Rollenspiel „Rettet die Zauberweiden-Welt“ für Kinder, die magische Herausforderungen bestehen wollen (3 € pro Kind)

Freitag, 6. Juni, 19.30–21.30 Uhr Trance-Tanz-Stimmen-Ritual nach den einfachen und kraftvollen Rhythmen der Trommeln (15 €)

Samstag, 7. Juni, 11–15 Uhr Weidenpflege-Treffen für alle, die sich für die Pflege der Weidenobjekte und Skulpturen in der Grünen Spielstadt interessieren (kostenlos)

Dienstag, 10. Juni 2008, 14–18 Uhr Weidenbau-Workshop für Pädagogen bzw. Eltern (s. 28. Mai), (25 €)

Samstag, 28. Juni, 11–23 Uhr 3. Afrikafest für Kinder und Erwachsene zugunsten des Hilfsvereins „Sun for Children e. V.“ für Straßenkinder im Kongo

Sonntag, 6. Juli: 13 Uhr und 15 Uhr Basteln mit Naturmaterialien, die z. B. zu Windspielen, Traumfängern, Klangobjekten werden (3 € pro Kind bzw. Erwachsener)

Montag, 21. Juli, bis Mittwoch, 23. Juli, 10–17 Uhr Natur im Fokus: Digitalfotografie für Menschen über 50 (Fotografieren, Fotos am PC bearbeiten, Fotoschau erstellen), (75€)

Berufliche Orientierung

Outfit tiptop

Rund die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren im Bonner Stadtteil Dransdorf lebt in schwierigen finanziellen Bedingungen. 35 Prozent von ihnen wachsen in Familien mit Migrationshintergrund auf. Schwierige Ausgangsbedingungen, um erfolgreich und zielgerichtet in Ausbildung oder Beruf zu starten. Mit dem Projekt „Outfit tiptop“ unterstützt der Wissenschaftsladen Bonn gemeinsam mit dem Stadtteilverein Dransdorf Hauptschülerinnen und -schüler der Klassen acht bis zehn dabei, sich beruflich zu orientieren. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Die Idee des Projektes: den Jugendlichen am spannenden Thema Mode zu



zeigen, welche Berufsmöglichkeiten der Textilbereich – außer der Model-Laufbahn – bieten kann. Im ersten Halbjahr 2008 erhalten die Mädchen und Jungen in einer schulischen Arbeitsgemeinschaft einen praktischen Einblick in Textilberufe, lernen verschiedene textile Techniken kennen, um Kleidungsstücke zu reparieren und zu verschönern.

Darüber hinaus werden die Schüler im Rahmen des Projektes dabei unterstützt, ihre Stärken zu erkennen und ihre Schlüsselqualifikationen weiter zu entwickeln.

Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Voss, Tel. (02 28) 201 61-50, cornelia.voss@wilabonn.de

Impressum

Der Wissenschaftsladen Bonn – mit 25 Mitarbeitern der größte der 58 Wissenschaftsläden in Europa – bereitet aktuelle Erkenntnisse und wissenschaftliche Forschungsergebnisse verständlich und praxisnah für Bürger auf.

Wissenschaftsladen Bonn e.V.

Buschstr. 85, 53113 Bonn
Tel. (02 28) 2 01 61-0
Fax (02 28) 2 01 61-11

Erscheinen: 3-4mal im Jahr

Redaktion: Brigitte Peter (*bp*)
brigitte.peter@wilabonn.de

Fotos: Archiv/Wila Bonn
Design: Andreas Fieberg, Bonn
Druck: Druckerei Brandt GmbH

info@wilabonn.de
www.wilabonn.de